

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 7. Stück.

Sonnabend, den 16. Februar 1839.

I n h a l t.

Wie D. Martin Luther am 18. Febr. 1546 zu Eisleben selig verschieden ist. — Frauenverein. — Milde Wohlthaten. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 43 Befanntmachungen.

Wie D. Martin Luther am 18. Febr. 1546 zu Eisleben selig verschieden ist *).

Am 23. Januarii (1546) ist auf Erfordern der edlen Grafen und Herren zu Mansfeld der Ehrwürdige Herr Doctor Martinus Lutther von Wittenberg gen Eisleben gezogen, und die erste Nacht zu Bitterfeld gelegen. Und ist solch Erfordern von den Grafen aus der Ursach geschehen, daß sich zwischen ihnen viele und große Irungen etliche Zeit her erhalten, derhalben die Grafen sämtlich D. Martinum, als der aus ihrer Graffschaft gebürtig, gebeten haben, sich mit der Unterhandlung zu beladen, und soviel möglich die Sachen zu ver gleichen.

Den

*) Nach dem „Bericht vom christlichen Abschied des Ehrwürdigen D. Martini Lutheri, durch D. Justum Jonam, M. Mich. Cestum und andre die dabei gewesen. 1546.“

Den 24. Januarii ist er um elf Uhr Vormittag zu Halle angekommen und bei D. Jonas zur Herberge gelegen. Den 26. 26. 27. Jan. ist er zu Halle blieben, verhindert durchs Wasser, und hat den 26., welcher war der Dienstag nach Pauli Bekehrung, allda in Unser Lieben Frauenkirche gepredigt. Auf den Donnerstag (28.) ist er von Halle aus samt seinen dreien Söhnen und D. Jonas, wahrlich etwas mit Gefahr, aufm Rohn über das Wasser gefahren und folgendes nach Eisleben gereiset. Und nachdem er, auf der Grenze mit 113 Pferden empfangen, vor Eisleben kam, ward er sehr schwach im Wagen, also daß man sich auch seines Lebens befahret. Doch als man ihn in der Herberge mit warmen Tüchern gerieben, aß und trank er den Abend, war zufrieden und klagete nicht mehr.

Vom 29. Januarii an bis auf den 17. Februarii ist er zu Eisleben gewesen in der Verhandlung mit den Grafen, hat auch daneben vier Predigten gethan und zweimal communiciret. Es sind auch in diesen Tagen gar viel feine, tröstliche Reden von ihm gehört, da er oft seines Alters, und daß er sich daheim, wenn er wieder gen Wittenberg gekommen, zu seiner Ruhe legen würde, gedacht hat. Sonderlich alle Abend die 21 Tage durch, ist er aus der großen Stuben vom Tisch in sein Stüblein gegangen um 8 Uhr oder oft noch früher, und hat eine gute Weil im Fenster gestanden und sein Gebet zu Gott so ernstlich und emsig gethan, daß wir, D. Jonas, Magister Celius, Johannes Aurifaber, nachdem wir still wogren, oft etliche Worte gehöret und uns verwundert; darnach hat er sich aus dem Fenster umgewandt, fröhlich als hätte er eine Last abgelegt, und gemeinlich noch eine halbe Viertelstund mit uns geredet, alsdann zu Bette gegangen.

Auf der Mittewochen aber, den 17. Februarii, haben die Herren Grafen seiner Mattigkeit halber selber gebeten, und wir alle, er wollte Vormittag nicht zu den Verhandlungen gehen, sondern ruhen. Da hat

hat er in seinem Stüblein auf einem Bettlein gelegen; nichtsdestoweniger aber hat er Abends danieden in der großen Stuben auf seinem Stuhl sich zu Tisch gesetzt und bei diesem letzten Abendmahl vom Tode und zukünftigen ewigen Leben, auch ob die Seligen im ewigen Leben sich unter einander wieder kennen werden, viel schöner, wichtiger Worte geredet. Darauf ist er von seinem Stuhle aufgestanden und in sein Stüblein gegangen, und hat sich seiner Gewohnheit nach im Stüblein ins Fenster gelegt zu beten. Darnach da Johannes Aurifaber hinauf kommt, spricht der Doctor: Mir wird abermals wehe und bange um die Brust, wie zuvor. Da hat Johannes gesagt: Ich habe gesehen, da ich der jungen Grafen Præceptor war, wenn ihnen um die Brust übel ward, daß ihnen die Gräfin Einhorn gegeben hat; wollt Jhrs haben, will ich es holen. Hat der Doctor ja gesagt; indem ist Johannes, ehe er zur Gräfin gegangen, eilend herunter gelaufen und rufet D. Jonas und M. Celius, die schnell hinauf gelaufen.

Als wir nun hinauf kamen, hat er sich abermals hart beklaget über die Brust; da wir von Stund an seinem Gebrauch nach, wie er das daheim gepfleget, mit warmen Tüchern ihn wohl rieben, bis er sprach, ihm wäre besser. Kam Graf Albrecht selber gelaufen mit Mag. Johannes, brachte das Einhorn und sprach: Wie geht's lieber Herr Doctor? Darauf der Doctor sprach: Es hat keine Noth, gnädiger Herr, es begiant sich zu bessern. Da hat ihm Graf Albrecht selber das Einhorn geschabet, und nachdem der Doctor Besserung fühlet, ist er wieder von ihm gegangen, hat aber seiner Rätthe einen, Conrad von Wolframsdorf, neben uns, D. Jona, M. Celio &c. bei ihm gelassen.

Da legte der Doctor sich ungefähr um 9 Uhr aufs Ruhebettlein und sprach: Wenn ich ein halbes Stündlein könnte schlafen, hoffte ich, es sollte alles besser wer-

••

wer.

werden. Da hat er anderthalb Stunden sanft und natürlich geschlafen; als er aber nach zehn Uhr aufwacht, sprach er zu uns: Siehe, sitzt ihr noch? mögt ihr euch nicht zu Bette legen? Antworten wir: Nein Herr Doctor, jetzt sollen wir wachen und auf Euch warten. Indem stand er vom Ruhebettlein auf und ging in die Kammer hart an der Stuben, und da er über die Schwelle trat, sprach er: Walts Gott, ich gehe zu Bette, in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, du treuer Gott! — Drauf legt er sich in sein Bett, welches wohl zubereitet und gewärmet war, gab uns allen die Hand und gute Nacht und sprach: D. Jonas und M. Celius, und ihr andern, betet für unsern Herrn Gott und sein Evangelium, daß es ihm wohl gehe, denn das Concilium zu Trident und der leidige Papst zürnet hart mit ihm.

Die Nacht sind bei ihm in der Kammer geblieben seine zween Söhne Martinus und Paulus, D. Jonas, sein Diener Ambrosius und andere Diener. Da hat er wohl geschlafen, bis der Zeiger eins geschlagen; ist er wiederum erwacht und begehret die Stuben einzusehen, welche aber schon die ganze Nacht warm gehalten worden. Wie ihn nun D. Jonas fraget, ob er wieder Schwachheit empfinde, sprach er: Ach Herre Gott, wie ist mir so weh! Ach lieber D. Jonas ich achte, ich werde hier zu Eisleben, da ich geboren und getauft bin, bleiben. Darauf D. Jonas antwortet: Ach Ehrwürdiger Vater, Gott unser himmlischer Vater wird helfen durch Christum, den ihr geprediget habt. — Da ist er ohne Hülfe und Handleiten aus der Kammer in das Stüblein gegangen und hat unterweges seine vorigen Worte wiederholt: In deine Hände &c. Und wie er einmal oder zwei im Stüblein hin und wieder gehet, legt er sich aufs Ruhebettlein und klaget, es drücke ihn um die Brust sehr hart, doch schone es noch des Herzens. Da hat man ihn, wie er begehret, mit warmen Tüchern gerieben und ihm Küffen und Pfähle gewärmet, denn er sprach, es hülfe ihm wohl, wenn man

man ihn warm hielte. Indem kam M. Celsius aus seiner Kammer und gleich nach ihm Johannes Aurifaber; da hat man ganz eilend den Wirth, Johann Albrecht den Stadtschreiber, und sein Weib aufgeweckt, desgleichen die zween Aerzte in der Stadt, auch Graf Albrechten und seine Gemahlin geholet, welche Gräfin allerlei Labfal mitbrachte und ohne Unterlaß mit allerlei Stärkungen ihn zu erquickern sich befeßigt. Aber in dem allen saget der Doctor: Lieber Gott, mir ist sehr wehe und angst, ich fahre dahin, ich werde nun wohl zu Eisleben bleiben. D. Jonas tröstet ihn und sprach: Ehrwürdiger Vater, rufet euren lieben Herrn Jesum Christum; Gott wird Gnade verleihen, daß es besser werde, ihr habt einen guten Schweiß gehabt. Er aber antwortet: Ja es ist ein kalter Todesschweiß, ich werde meinen Geist aufgeben, denn die Krankheit mehret sich. Darauf fing er an zu beten, sprach auch weiter auf lateinisch: Also hat Gott die Welt geliebet zc.

Indem versucht Magister Simon der Arzt noch eine sehr köstliche Arznei, die er zur Noth allezeit in seiner Taschen hatte, davon der Doctor einen Edffel voll einnahm; aber er sprach abermal: Ich fahre dahin, und sagt dreimal sehr eilend auf einander: Vater in deine Hände zc. Darauf fing er an still zu sein. Man rüttelt, riebt, fühlet und rief ihm, aber er that die Augen zu und antwortete nicht. Indem er aber so stille ward, rief D. Jonas und M. Celsius ihm stark ein: Ehrwürdiger Vater, wollet ihr auf Christum und die Lehre, die ihr geprediget, beständig sterben? Sprach er, daß man es deutlich höret: Ja! Mit dem wandte er sich auf die rechte Seiten und fing an zu schlafen fast eine Viertelstunde, daß man auch Besserung hoffet; aber die Aerzte und wir sagten alle, d m Schlaf wäre nicht zu vertrauen, und leuchteten ihm mit Lichtern fleißig unter sein Angesicht. Indem kam Graf Heinrich von Schwarzburg und seine Gemahlin auch dazu. Nach dem bald erbleicht der Doctor sehr unter dem Angesicht, wurden ihm Füße und Nase kalt,

kalt, und that einen tiefen doch sanften Odem holen, mit welchem er seinen Geist aufgab, mit Stille und großer Geduld. Und konnte Niemand merken (das zeugen wir für Gott auf unser Gewissen) einige Unruhe, Quälung des Leibes oder Schmerzen des Todes, sondern entschlief friedlich und sanft, daß wohl der Spruch Johannis 8 an ihm wahr ward: Wahrlich ich sage euch, wer mein Wort hält, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Frauenverein.

Von den milden Gaben bei der pfännerschaftlichen Besatzung erhielten wir 35 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. für unsre armen Waisen, und 20 Sgr. unter der Bezeichnung: aus der Einnahme des französischen Ober-Kellners auf der Masquerade im Stadtschießgraben. Wir danken dafür herzlichst als für einen guten Beitrag zur Bekleidung der auf Ostern zu confirmirenden und zu entlassenden Mädchen und Knaben.

Für den Frauenverein

Dürking.

2. Milde Wohlthaten.

Bei der am 3. Febr. abgehaltenen Redoute im Glau-chaischen Schießgraben sind für die Armen 6 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. eingesammelt, und nach dem Willen der Geber für einige arme Familien Lorf angekauft und unter dieselben vertheilt worden.

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Januar. Februar 1839.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 23. Jan. dem Maurergesellen Kendel ein S., Friedrich Ludwig. (Nr. 1430.) — Dem Maurergesellen Brunert ein S., August Conrad. (Nr. 1022.) — Den 27. dem Hufschmidmeister Senff ein S., Carl Rudolph. (Nr. 844.) — Den 29. dem Wäkler Heinrich eine Tochter, Auguste Caroline. (Nr. 118.) — Den 3. Febr. eine unehel. F. (Nr. 856.)

Ulrichsparochie: Den 4. Februar dem Handarbeiter Falke ein S., Johann Friedrich Gottlieb. (Nr. 392.)

Moritzparochie: Den 12. Jan. dem Handarbeiter Schubert ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 2063.) — Den 28. dem Fabrikarbeiter Friedrich ein S., Carl Andreas August. (Nr. 2124.) — Den 9. Februar eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 27. Decbr. 1838 dem Kaufmann Labaume ein Sohn, Carl Heinrich. (Nr. 181.) — Den 14. Januar dem Schneidermeister Wassermann ein S., Felix Gustav Hermann. (Nr. 869.) — Den 22. dem Zimmergesellen Beckmann ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. (Nr. 1896.) — Den 26. dem Fabrikarbeiter Hammer eine Tochter, Christiane Friederike. (Nr. 1166.) — Den 5. Febr. dem Handelsmann Falke eine F., Marie Friederike Dorothee. (Nr. 380.)

Neumarkt: Den 15. Januar dem Handarbeiter Jornden ein S., Johann Christian Wilhelm. (Nr. 1114.) — Den 19. dem Strumpfwirker Köchel ein S., David August Wilhelm. (Nr. 1182.) — Den 30. dem Schmiedemeister Senff ein S., August Hermann. (Nr. 1287.)

Glauchau: Den 21. October 1838 eine unehel. F. (Nr. 1705.) — Den 15. Januar dem Lackirer und Bergolder Camnitius ein Sohn, Gottlieb Robert. (Nr. 1718.) — Den 26. dem Fabrikarbeiter Kappes Silber eine F., Caroline Henriette Ida. (Nr. 1973.) — Den



Den 27. dem Handarbeiter Albrecht eine Z., Johanne Rosine Wilhelmine. (Nr. 1876.)

Militairgemeinde: Den 9. Jan. dem Unterofficier Golle ein S., Carl Friedrich Hermann. (Nr. 455.)

Israelitische Gemeinde: Den 29. Jan. dem Pfandverleiher Hirsch eine Z., Franziska. (Nr. 212.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 8. Febr. der Invalid Blank mit W. Schäfer. — Den 10. der herrschaftl. Kutscher Reuter mit C. E. Wolff. — Der Maurer Möbius mit J. C. Richardt. — Den 11. der Materialienhändler Abel mit M. C. verw. Abel geb. Herrmann.

Moritzparochie: Den 10. Febr. der Handarbeiter Götter mit J. M. Kögner.

Neu markt: Den 10. Februar der Lehrer Hammer mit A. S. Meißner.

Glauchau: Den 10. Febr. der Zimmermann Schade mit J. Ch. S. Loß. — Der Handarbeiter Meinhardt mit M. J. Schirrwagen. — Der Maurer Albrecht mit Ch. D. Leibsch genannt Lauterbach. — Der Nagelschmiedgeselle Fischer mit J. M. Mehlhose.

Israelitische Gemeinde: Den 10. Febr. der Wattenfabrikant Gustav Jonson mit Bertha Marcuss.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. Febr. der vormalige Bürgermeister Richter aus Cönnern, alt 36 J. Schwind sucht. — Den 7. des Tischlermeisters Naumann S., Friedrich Ernst Wilhelm, alt 1 J. 4 M. Auszehrung. — Den 8. die unverehelichte Doekhorn von hier, alt 31 J. Scharlachfieber. — Des Schneidermeisters Schumann Ehefrau, alt 32 J. 5 M. Auszehrung. — Den 9. des Buchdruckers Richter S., Heinrich Louis, alt 1 J. 4 M. 1 W. 2 Z. Krämpfe. — Der Schneidermeister Freyer, alt 30 J. 9 M. 1 Z. Nervenfieber. — Den 10. des Schönfärbermeisters Jenzsch nachgel. Z., Johanne Christiane Theresie, alt 31 J. 11 M. 6 Z. Brustkrankheit. — Des Graveurs Säger Z., Caroline Louise Wilhelmine, alt 1 J. 2 M. 6 Z. Gehirnentzündung.

Ulrichs

Ulrichs parochie: Den 4. Febr. eine unehel. F., alt 2 W. Krämpfe. — Den 7. des Schlossermeisters Aust F., Marie, alt 2 J. 1 M. 2 W. Scharlach. — Eine unehel. F., alt 4 J. 1 M. 4 F. Unterleibsentzündung. — Den 8. des Buchbindermeisters Salomon F., Vertha, alt 1 M. 1 W. Krämpfe. — Des Böttchermeisters Otto Ehefrau, alt 60 J. 1 M. 4 F. Wassersucht. — Des Stiefelwischers Nulsch Ehefrau, alt 58 J. Gehirnentzündung.

Moritz parochie: Den 5. Febr. des Strumpfwirkergeßellen Anneberg Ehefrau, alt 62 J. 4 M. Entkräftung. — Des Bäckermeisters Berwick S., Christian Wilhelm Gustav, alt 1 M. 4 F. Krämpfe. — Den 9. des Maurergeßellen Franke F., Caroline Louise, alt 2 J. 10 M. Auszehrung.

Domkirche: Den 4. Febr. des Tischlermeisters Treubzer F., Friederike Louise, alt 1 W. 6 F. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 6. Febr. des Tischlermeisters Pestachowsky S., Johann Franz, alt 4 M. Wasserschlag.

Glauchau: Den 5. Febr. des Inspectors der Töchterschulen in den Franckeschen Stiftungen Dieck Sohn, Johann Christian Heinrich Julius, alt 2 J. 4 M. 4 F. Nervenschlag. — Den 7. des Tischlergeßellen Keller S., Friedrich Wilhelm, alt 9 M. Bräune.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. Februar 1839.

Weizen	2	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.
Roggen	2	„	5	„	—	„	—	2	„	7	„	6	„
Gerste	1	„	13	„	9	„	—	1	„	15	„	—	„
Hafer	1	„	2	„	6	„	—	1	„	5	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

In unserer Bekanntmachung vom 17. November 1837. Wochenblatt 1837. Stück 48. S. 1527. die Reinigung der Straßen zc. betreffend, wird unter andern verordnet:

1) §. 3. Jeder Hauswirth ist verpflichtet, bei eintreten dem Froste die vor seinem Hause und Gehöfte vorbeigehende Gasse vom Eis und Schnee immer gehörig rein zu halten, solche alle Tage Vormittags von 7 bis 10 Uhr bis auf den Grund auszuhacken, das ausgehackte Eis aber sofort wegschaffen zu lassen; jedoch bleibt es unbenommen, dieses Eis und den Schnee auf dem Bürgersteige, wenn solcher dazu die gehörige Breite hat, aufzuhäufen. Unter keiner Bedingung aber darf das Eis und der Schnee außerhalb des Bürgersteiges auf die Straße oder in die Gasse geworfen und daselbst zum Nachtheil und Gefahr der Passanten aufgehäuft werden.

§. 5. Bei Winterglätte muß jeder Hauswirth sobald es tagt, und wenn das Bedürfniß es erfordert, wiederholt die Straße längs seines Grundstücks zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten, mit Sand, Asche oder ähnlichen, dem Zwecke entsprechenden Material bestreuen lassen.

§. 6. Wo bei besonderer örtlicher Lage die zweimalige wöchentliche Straßenreinigung (Mittwochs und Sonnabends in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr) für den Zweck der nöthigen Reinhaltung nicht ausreicht, muß die Reinigung noch öfter vorgenommen werden, vorzüglich wenn in Folge der Witterung der Straßenschmutz sich ungewöhnlich mehrt. Dabin gehört auch das Wegschaffen des in stärkerer Masse gefallenen Schnees von der Fahrstraße.

Zum Abladeplatze des Schnees und Eises ist das Saalufer rechts der hohen Brücke bestimmt, woselbst eine aufgestellte Tafel den Ort näher bezeichnet.
Begen

Gegen diese polizeilichen Vorschriften ist neuerdings mehrfach geklagt, und es haben sich namentlich mehrere hiesige Einwohner erlaubt, den Schnee und das Eis auf den öffentlichen Communicationswegen vor dem Kirchthore, Geistthore und Ober-Leipziger-Thore, und sogar in dem Zwinger in der Leipziger Vorstadt abzuladen, wodurch die öffentliche Passage versperrt und die angrenzenden Grundstücksbesitzer belästigt worden sind. Wir erwarten, daß dergleichen Ungebührnisse nicht wieder vorkommen, und hat ein Jeder, welcher obigen Bestimmungen entgegen handelt, nach §. 78. Th. I. Tit. 8. juxt. §. 732. Th. II. Tit. 20. A. L. N. die in der Verordnung vom 17. November v. J. festgesetzte Strafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. für jeden Contraventionsfall unnachsichtlich zu gewärtigen. Halle, den 5. Februar 1839.

Der Magistrat.

Die Unterhaltung der Wasserleitung für die Vorstadt Neumarkt auf die Sechs Jahre vom 1. April 1839 bis dahin 1845 soll

den 20. Februar d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 6. Februar 1839.

Der Magistrat.

☞ Auch dieses Frühjahr werde ich wieder eine Quantität Rheinische Weinfässer (Weinsenker) kommen lassen. Das Stück wird diesmal circa $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis hierher kosten. Wer welche besorgt haben will, beliebe mir seine Bestellung binnen acht Tagen aufzugeben.

G. Kawald zur Rheinischen Traube.

Circa 2000 Stück gutgehaltene Champagnerflaschen stehen à 100 Stück für 3 Thlr. bei mir zum Verkauf.

G. Kawald.

Wegen Localveränderung stehen Bechershof Nr. 729 eine Treppe hoch verschiedene Meubles, Hausgeräthe und Waschgefäße zu verkaufen.

Porzellan-Auction.

Montags den 18. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage,

soll in meinem Geschäftlocal großer Berlin Nr. 434 eine Quantität weißes Porzellan, bestehend in Kaffee-, Milch- und Theekannen nebst Sahnengießern, von 1 bis 6 Portionen Inhalt, dergl. Tassen von diversen Façons, ingl. Milch- und Chocoladen-Löpfe von vielerlei Größen, auch etwas tiefe, flache und Deseriteller, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Dieses Geschirr ist für den täglichen Wirtschaftsgebrauch sehr zu empfehlen, und erlaube ich mir, die Herren Gastwirthe besonders darauf aufmerksam zu machen. Halle, den 6. Februar 1839.

A. W. Kößler.

Von Herrn T. S. Williams', dessen Lehrbücher der Englischen Sprache sich nicht allein dadurch auszeichnen (namentlich bei seiner Schulgrammatik zweite Aufl. 1838), daß sie den Unterricht durch Wegwerfung alles Ueberflüssigen sehr erleichtern, sondern (wie bei seinen Englisch-deutschen Gesprächen 5te Auflage 1839) ein Englisch geben wie es London spricht, — ist jetzt ein Übungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Englische

als zweiter Cursus der Grammatik (8. 234 S. geb. 22½ Sgr.) erschienen (Hamburg bei Herold) darauf die Herren Lehrer aufmerksam gemacht werden. (Zu haben in der Waisenhaus-Buchhandlung in Halle.)

200 bis 250 Thaler liegen gegen sichere Hypothek sogleich zum Ausleihen bereit beim Schuhmacher Schulze auf dem kleinen Sandberge Nr. 276.

Sonntag den 17. Febr. ist Tanzvergnügen, ich bitte meine Gönner und Freunde, mich zahlreich zu besuchen.
Thomä zur Stadt Cöln.

Daß ich in Folge meiner Versetzung von Langensalza hierher jetzt hier eingetroffen bin und in dem Hause des Banquier Herrn Barnitson, Kleinschmieden- und Schlammstraßen-Ecke, 2 Treppen hoch wohne, erlaube ich mir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Der Justizcommissarius und Notarius Gödecke.

Die uns vom 22. November bis 10. December v. J. zur Besorgung neuer Zinccoupons übergebenen Preuß. Staatsschuldscheine können bei uns wieder in Empfang genommen werden.

A. W. Barnitson & Sohn.

Die Listen 2ter Klasse 79ster Lotterie können bei mir eingesehen und die Gewinne in Empfang genommen werden. Kauflose 3ter Klasse, deren Ziehung den 7. März beginnt, sind noch zu haben.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer L. Lehmann
in Halle an der Saale.

Eine Wohnung im Hofe, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodengelaf, ist zu Ostern kleiner Berlin Nr. 414 zu vermieten.

Auf kommende Ostern ist ein Logis von zwei Stuben, Kammer, Küche und sonstigen Zubehör zu vermieten am alten Markt Nr. 694.

Im Dzondischen Hause ist die erste Etage mit allem Zubehör und Mitgebrauch des Gartens von Ostern ab zu vermieten. Auch ist daselbst eine Sommerwohnung zu vermieten.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Tischlermeister Geyer, wohnhaft hinter der Mauer Nr. 1728 nahe am Franckensplatz. Auch ist daselbst zu Ostern ein Familienlogis zu vermieten.

Ein Lehrling kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei dem Tischlermeister Rathke, Halle, Bräu-berstraße Nr. 207.

Einen Lehrling wünscht der Buchbinder C. Wagner junior, Rittergasse Nr. 682.

Auf den billigen Verkauf meiner verschiedenen Gattungen Kaffee und Zucker, so wie aller übrigen Materialwaaren in meiner auf dem hiesigen Neumarkt Nr. 1341 errichteten Material- und Tabakhandlung, erlaube ich mir hiermit aufmerksam zu machen. Als besonders beachtungswerth empfehle ich von den verschiedenen Sorten Kaffee den sehr fein und sehr delicat schmeckenden Cheriben-Kaffee, von welchem ich das Pfund ungebrannt mit 8 Sgr. und gebrannt mit 10 Sgr. verkaufe. Bei Abnahme mehrerer Pfunde werde ich den Preis verhältnißmäßig noch billiger stellen.

A. Peckolt in Halle,
auf dem Neumarkt Nr. 1341.

Vorzüglich schöne Kocherbsen, Linsen und Bohnen, so auch bestes Pflaumenmus und Backobst fortwährend bei

J. G. Köppe,
Neumarkt Nr. 1245^b ehemal. Rathskeller im hintern Hausflur links.

Schöne trockne weiße Seife, so wie Berliner oder Clain-Seife, letztere zum Waschen ganz vorzüglich, bei

Moriz Förster. Steinweg.

Braunschweiger Numme und ächt Vatersch Lagerbier empfiehlt

Moriz Förster.

Magdeburger Sauerkohl, in Fässern so wie auch einzeln, empfiehlt als ganz vorzüglich schön

Moriz Förster.

Neue holländische Heringe und Lachsheringe in bester Güte sind wieder angekommen beim

Heringshändler Volze.

Alsleber Kohlräben das Schock 17 Sgr. 6 Pf. bei

J. G. Mann.

Ein Lehrbursche kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten, auch kann einer in Schlafstelle genommen werden, Neumarkt Wallstraße Nr. 1123.

Tischlermeister Weibrauch.

Einem in- und auswärtigen Damen-Publikum zeige ich hierdurch gehorsamst an, daß von jetzt Hauben und Zughüte gewaschen und nach dem neuesten Geschmack wieder aufgesteckt und façonirt, so wie andre feine Wäsche gewaschen wird. Auch werden neue Hauben und Zughüte nach den geschmackvollsten Modells gefertigt, und bitte die geehrten Damen, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren und mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Sanni Wächter, alter Markt Nr. 692.

Gründlicher Unterricht auf dem Pianoforte, der Guitarre und in der höhern Gesangkunst (à Stunde 18 Silberpfennige) wird jungen Damen ertheilt Promenade Nr. 248.

Ein fast noch neuer Schreibsecretair ist Veränderungshalber billig zu verkaufen, und steht in Nr. 403 der großen Märkerstraße zur Ansicht.

Zwei Duzend hellpolirte Rohrstühle und zwei dunkelpolirte Kommoden sind billig zu verkaufen, wo? erfährt man in Glaucha Nr. 2004.

Drei fette und fünf magere Schweine stehen zu verkaufen in der Brauhausgasse Nr. 341.

Abgänge von Kartoffeln werden gekauft zum höchsten Preis Brauhausgasse Nr. 341.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör wird für eine stille Familie zu miethen gesucht, und giebt darüber der Kaufmann Zachsmann in der großen Ulrichsstraße nähere Auskunft.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, oder ein kleines Häuschen, gleichviel in der Stadt oder Vorstadt, wird zu miethen gesucht durch den Commissionair J. G. Siedler, gr. Steinstraße Nr. 178.

Wer eine Wohnung parterre für einen Holzarbeiter zu vermieten hat, zeige es an Nr. 1793 in Glaucha.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau, Julie geb. Vater, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Schnellwalde in Ostpreußen, am 3. Febr. 1839.

Thiel, Pfarrer, Adj.

Ihre am 11. Febr. zu Leipzig vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an

Jean Dinges.

Bertha Lincker geb. Thieme.

Mit gerührtem Herzen statue ich hiermit den edlen Wohlthätern und theilnehmenden Freunden meinen innigsten Dank ab, die mich in meiner traurigen Lage während des schweren und langen Kranklagers meiner verstorbenen Frau unterstützten; Gottes reicher Segen möge über sie walten! Zugleich danke ich herzlich denenjenigen meiner Mitmeister, die sie in ihre längstersehnte Gruft zur Ruhe bestatterten: denn ihr Leidenskampf war in den letzten Stunden noch sehr schwer.

Halle, den 10. Februar 1839.

Schumann, Schneidermeister.

Ein Korb ist stehen geblieben und kann gegen Erlegung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden bei

Noriz Förster.

In Nr. 975 ist ein Schlüssel verloren gegangen, der Finder oder Käufer erhält dafür den 12fachen Werth von dem Aufwärter Habermann daselbst.

Eine erfahrene, mit guten Attesten versehene Köchin wird zu Ostern gesucht und kann sich melden in der Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 17. Februar ist Tanzmusik bei Henning in Siebichenstein.

Concert = Anzeige.

Dienstag den 19. Febr. 1839

Erste musikalische Abendunterhaltung.

(Zweiter Cyklus.)

Georg Schmidt.